

Anrede,

der Haushaltsplan für das Jahr 2019 sowie die Planungen für die folgenden Jahre führen uns vor Augen, dass wir erhebliche Mittel in den vor uns liegenden Jahren ausgeben wollen. Bei Betrachtung der geplanten Kreditaufnahmen für das vor uns liegende Jahr in Höhe von 6,8 Mio € verschlug es uns zunächst einmal die Sprache, eine Zustimmung zu diesem Haushalt stand durchaus auf der Kippe.

Das waren meine einführenden Worte zur Haushaltsberatung vor einem Jahr. In diesem Jahr planen wir wieder eine Kreditaufnahme für 2020 in Höhe von 5,5 Mio €, allerdings sind wir nicht mehr ganz so sprachlos.

Es sind Kredite für Maßnahmen, die wir alle mitgetragen haben. Wir alle wollen, dass wir für unsere Kinder ansprechende Schulgebäude haben, die den pädagogischen Anforderungen entsprechen. Ich darf in diesem Zusammenhang auch darauf hinweisen, dass die Schulen auch die Arbeitsplätze der Lehrenden sind. Auch für sie tragen wir Verantwortung und müssen ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten ein entsprechendes Arbeitsumfeld geben.

Gleiches gilt für Kindergärten. Hier ist ja sogar durch Landes- und Bundesregierungen der Anspruch auf eine Betreuung manifestiert worden. Diesen Anspruch müssen wir umsetzen und mussten erkennen, dass die Nachfragen den berechneten Platzbedarf erheblich überschreiten.

Wir bekommen auch die gute Auslastung in der Baubranche zu spüren. Sind es auf der einen Seite die erfreulich höheren Gewerbesteuererinnahmen, so müssen wir aber auch steigende Kosten bei den Ausschreibungsergebnissen zur Kenntnis nehmen, wie bei der Sporthalle in Metjendorf.

Ein großer Faktor in den Ausgaben stellen auch die Sanierungen unserer Straßen dar, die wir auch weiterhin ohne eine Beteiligung der Anwohner durchführen wollen. Natürlich belasten den Haushalt auch diese Kosten.

Die hohen Kredite, die wir in die Planung aufnehmen, belasten natürlich durch die Zinsen auch in der Niedrigzinsphase unseren Haushalt mit zusätzlichen mehr als 100 000 €. Dies sind Mittel, die wir an anderer Stelle nicht mehr zur Verfügung haben.

Es ist deutlich erkennbar, dass für Geschenke keine Luft mehr bleibt. Eine Vielzahl wünschenswerter Maßnahmen und Anschaffungen musste bereits zurückgestellt werden, dies wird auch in den kommenden Jahren so sein.

Die Verwaltung spricht in ihrem Vorbericht von einem kumulierten Überschuss in den Jahren 2021 – 2023 von 194 000 € aus, das könnte ja Licht am Ende des Tunnels bedeuten. Aber dies sind Planungszahlen. Zum Vergleich: Im letzten Vorbericht sollte das kumulierte Ergebnis der Jahre 2020 – 2022 noch 3,6 Mio €. Soviel zu Planungszahlen.

Auch die Planungszahlen für die kommenden Jahre sind also kritisch zu betrachten. Die Energiekosten werden sich nach meiner Auffassung weiter nach oben bewegen, Personalkostensteigerungen können sich anders entwickeln und dann ist ja auch schon im Gespräch eine verpflichtende, verlässliche Grundschule einzuführen. Die Sachkosten sollen zwar aus Bundesmitteln getragen werden, über die Personalkosten hat man aber noch nicht gesprochen.

Welche Kosten oder Einnahmeausfälle uns aus dem Klimaschutzpaket letztendlich entstehen kann zur Zeit auch noch nicht gesagt werden.

Vor vielen Stellen ist auch in diesem Jahr wieder zu hören, dass die Steuereinnahmen doch nach Medienberichten sprudeln und die Gemeinde doch endlich mal sparen sollte. Dabei kann mir aber keiner sagen, an welcher Stelle noch weiter gespart werden kann. Ausgebaute Straßen, eine funktionierende Verwaltung, ein gutes Freizeit- und Sportangebot sowie gute Schulen und Kindergärten will jeder haben. Das dies Kosten nach sich zieht, sollte eigentlich jedem klar sein. Auch sollte jedem klar sein, dass erhöhte Steuereinnahmen schnell wieder durch zusätzliche Aufgaben im Bereich der Schulen und Kinderbetreuung aufgehoben werden. Da sind Bundes- und Landesregierung zwar als Wohltäter anerkannt, die Kosten müssen aber zu einem erheblichen Teil auch vor Ort getragen werden.

Wenn weiteres Sparen aber wohl nicht möglich ist, ohne freiwillig Leistungen im Kultur- oder Sportsektor zu kürzen, dann muss über eine Verbesserung der Einnahmesituation nachgedacht werden.

Die Nordwest-Zeitung zeigt heute eine Statistik der Steuerhebesätze des Landkreises Ammerland, dort liegen wir im Mittelfeld. Wir, die UWG, sind derzeit nicht bereit, an dieser Schraube zu drehen und ich denke, dies ist Konsens mit der großen Mehrheit des Rates.

Eine Möglichkeit ist es dann noch weitere Gewerbebetriebe anzusiedeln, damit die Gewerbesteuererinnahmen weiter steigen. Aber eine Ausweisung von Gewerbeflächen bedeutet auch eine weitere Versiegelung der Landschaft und entzieht den Landwirten wertvolle Flächen. Das Spannungsfeld wird noch erhöht, da niemand Gewerbeflächen vor der Haustür haben möchte. Wir als UWG werden eine sinnvolle und bedarfsgerechte Planung unterstützen. Ob die geplante Ausweisung im Bereich Wiefelstede-Süd wirklich so umgesetzt werden muss, wird weiter kritisch zu hinterfragen sein.

Auch gäbe es die Möglichkeit durch den An- und Verkauf von Bauplätzen der Wohnbebauung die Einnahmesituation zu verbessern. Hier werden wir aber weiter dafür eintreten, dass unsere Baulandpreise sich in einem maßvollen Rahmen bewegen und jungen Familien der „Traum vom Eigenheim“ zu vertretbaren Preisen ermöglicht wird.

Wir werden also wohl im kommenden Jahren angesichts des fragilen Haushaltsgebildes die ein oder andere Diskussion über die Notwendigkeit von Maßnahmen haben. Da wir uns sicherlich schon im Vorwahlkampfmodus befinden, fällt vielleicht auch die ein oder andere Zustimmung zu Maßnahmen leichter als eine ehrliche Ablehnung von Anträgen. Aber vor allem Wünschenswerten müssen unsere Pflichtaufgaben und die Erhaltung unserer Infrastruktur im Vordergrund stehen.

Wir stimmen abschließend der Haushaltsplanung für 2020 sowie der Investitionsplanung zu und vertrauen wieder auf die Aussage der Verwaltung, dass die Planung „auf Kante genäht“ aber umsetzbar ist. Ich kann mich aber einer Aussage von Dirk Schröder nur anschließen, dass wir sofort informiert werden müssen, wenn sich die Rahmenbedingungen der Einnahmeseite ändern, damit wir unverzüglich reagieren können.